

Der Laufer Schlagturm – Eine Reportage über die Jahrtausende

von Joban Singh

800 Jahre steht das Gebäude aus Sandstein im Herzen der Nürnberger Stadt – Der Laufer Schlagturm ist somit Kulturerbe der Stadt Nürnberg. Im Zuge eines Kunstprojektes wurden die (ehemaligen) Nürnberger:innen zu der Signifikanz und Bedeutsamkeit des Turmes befragt. Im Folgenden sind die Geschichten, Erzählungen und Erlebnisse aus den verschiedenen Epochen dargestellt:



Ulrich Meister, 1250*:

„Ich bin Baumeister und mir wurde der Auftrag vom Magistrat verliehen den Turm für die Stadtbefestigung zu errichten. Dabei haben wir den Sandsteinquaderbau verwendet und wichtig war es für uns einen spitzbogigen Tordurchfahrt miteinzubauen, damit Kutschen durchfahren können. Man hat diesen Turm errichtet, um den Weg in Richtung Lauf an der Pegnitz zu finden. Aus diesem Grund befindet sich dort das Nürnberger Tor. Für mich bedeutet der Turm harte Arbeit und widerspiegelt die Macht unserer Reichsstadt.“

Jakob Wächter, 1474:

„Als Wächter bzw. von uns bevorzugt Türmer ist es unsere Aufgabe zu jeder vollen Stunde die Glocke der Nürnberger Uhr läuten zu lassen, damit man weiß, dass eine ganze Stunde vergangen ist. Des Weiteren muss ich überprüfen wer durch die Mauer unserer Reichsstadt darf und wer nicht. Hierfür muss ich die Dokumente sowie die Aufenthaltserlaubnis kontrollieren. Eindringlinge, Diebe und Hexen haben keinen Platz in unserer Stadt. Nachts darf niemand die Stadtmauer verlassen oder betreten. Ich erinnere mich noch daran wie eines Tages ein armer Bettler hier ankam und mich darum gebeten hat in unsere Stadt eingelassen zu werden und das obwohl er keine Papiere bei sich besaß. Selbstverständlich habe ich die Genehmigung abgelehnt. ‚Bettler müssen draußen bleiben!‘, sagte ich ihm in einen militärischen Ton. Stolz bin ich auf dieses Ereignis letzters nicht, aber es ist nun

meine Pflicht für Ordnung zu sorgen. Der Turm bedeutet für mich Sicherheit.“

Johannes Edwards, 1506:

„Servus! Mein Auftrag als Architekt lautete den Laufer Schlagturm zu vollenden. Dabei wollte man das Gebäude um zwei weitere Geschosse erweitern sowie einen Verstärkungspfeiler anbringen. Diese Aufgabe konnte ich mithilfe von Bautechniken aus England erledigen, wo ich mein Architekturstudium abgeschlossen habe. Man hat mir ein Budget von 500.000 Nürnbergern Pfennigen überlassen, um die Wappen der Reichsstadt zu vergolden sowie den Turm zu sanieren. Das Ziel war es die Blütezeit der Reichsstadt Nürnberg darzustellen. Mit dem Laufer Schlagturm verbinde ich Reichtum und Stärke.“

Konrad Müller, 1632:

„Die Schweden kamen aus allen Richtungen und wir wussten nicht, wohin wir gehen sollten. Der Krieg geht schon seit 14 Jahren und ich weiß nicht, wann er aufhört. Als es zu einem kurzen Waffenstillstand kam, ergriff ich die Flucht. Leider wusste ich nicht wohin, aber ich hörte in der Ferne ein lautes Läuten

von einem Turm. Ich wusste, dass es dort Schutz gibt, also rannte ich samt meiner Rüstung und meiner Muskete zum Laufer Schlagturm und flehte um Einlass. Man erlaubte mir aufgrund meiner verzweifelten Lage und meiner Wunde für eine Woche mich in den Mauern der Stadt auszuruhen, sollte aber sofort an der „Schlacht an der Alten Veste“



weiterkämpfen. Ich konnte allerdings in der Stadt nicht lange bleiben, weil eine Pestepidemie mit ca. 15.000 Toten in der Folge von einer Flüchtlingswellen im Jahre 1632 sich ausbreitete. Schließlich ging es mir nach einigen Tagen wieder besser, doch ehe ich mich zur Alten Veste begeben wollte, wurden die neusten Nachrichten verkündet: Die Schweden seien abgezogen. Welch ein Glück! Durch den Laufer Schlagturm denke ich an diese Geschichte und Schutz.“

Alfred Loth, 1860:

„Ich bin ein einfacher Fabrikarbeiter und verlasse jeden Tag die Mauern der Stadt durch den Laufer Schlagturm pünktlich um 08:00 Früh. Ich schufte den ganzen Tag bis 22:00 Uhr, um in meine Einzimmerwohnung, welche ich mit einer Kleinfamilie teile, zu übernachten. In der Stadt habe ich mehr Möglichkeiten zu arbeiten als auf dem Land. Der Turm bedeutet für mich Chancen auf Reichtum, um einen besseren Beruf zu erwerben.“

Margarethe Häuser, 1945:

„Die Bomben haben die ganze Stadt zerstört. Allerdings blieb der Laufer Schlagturm unbeschädigt. Zum Glück konnte ich mich unter dem Bogeneingang verstecken und blieb unversehrt. Jetzt muss ich nach Hause und nach meinem Mann schauen.“



Gabriele Zimmermann, 1985:

„Er ging auf ein Knie runter und fragte mich: ‚Willst du mich den glücklichsten Mann der Welt machen und mich heiraten?‘. Nachdem ich darauf mit ‚Ja,

das will ich!‘ antwortete, schlug der Turm auf Stunde Null und mein Verlobter küsste mich auf dem Balkon unserer neuen Wohnung. Der Turm bedeutet für mich der Ort unserer Verlobung und somit Liebe und Geborgenheit. Als Nürnbergerin verbinde ich mit dem Laufer Schlagturm inzwischen auch ein Stück meiner Identität.“

Arlon Meier, 2015:

„Ich sitze in dem Gebäude meiner Schule und warte vergebens, dass die Stunde vorbei ist. Durch den Glockenschlag des Laufer Schlagturms, weiß ich, dass der Unterricht vorüber ist. Als Schüler heißt der Turm für mich Freiheit und Erlösung.“

Christoph Warter, 2022:

„Nach Monaten habe ich endlich einen Termin beim Bürgeramt erhalten. Als ich vom Rathenauplatz zum Amt gehen wollte, dachte ich, dass ich zu spät dran wäre. Ein kurzer Blick zum Laufer Schlagturm beruhigte mich, da ich noch fünf Minuten hätte. Allerdings musste ich gar nicht so weit laufen, weil die Schlange bereits beim Rathenauplatz begann. Der Turm heißt für mich Pünktlichkeit und doch Verspätung. Es ist jedoch beeindruckend zu sehen, wie alt dieses Gebäude ist und welche Geschichte und Erzählungen dahinterstecken.“

*Für künstlerische Zwecke sind die genannten Informationen sowie Namen teils bzw. gänzlich frei erfunden worden vom Autor